

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **20 (1875)**

Heft 37

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen lehrervereins.

N^o 37.

Erscheint jeden Samstag.

11. September.

Abonnementspreis: jährlich 4 fr., halbjährlich 2 fr. 10 cts., franko durch di ganze Schweiz. — Insertionsgebür: di gespaltene petitzelle 10 cts. (3 kr. oder 1 sgr.) — Einsendungen für di redaktion sind an herrn schulinspektor Wyss in Burgdorf oder an herrn professor Göttinger in St. Gallen oder an herrn sekundarlerer Meyer in Neumünster bei Zürich, anzeigen an den verleger J. Huber in Frauenfeld zu adressiren.

Inhalt: Rückert als dichter und pädagog. — Schweiz. Zum religionsunterrichte. — Bern (aufruf zur gründung eines bernischen schulvereins. — Di lehrerrekutenschule in Basel. — Aargau (korr.). — Kleine mitteilungen. — Literarisches. — Offene korrespondenz.

RÜCKERT ALS DICHTER UND PÄDAGOG.

(Nach F. Krönlein.)

Unstreitig ist Rückerts hauptwerk di „Weisheit des Brahmanen“. Es ist in alexandrinern geschriben und ein mer von gedanken und ansichten deutscher tife und fülle. In im wird Rückert zum didaktiker, und seine eigentlichschte natur, sein charakter und sein geist sind in demselben nidergelegt. „Jene beschauliche tendenz und philosophirende spekulation, di das prinzip seines lebens sind, bezeichnet di weisheit am besten.“ Und weiter sagt Beyer: „Di Weisheit des Brahmanen umfasst alle verhältnisse des menschen nach alter, stand, geschlecht, stat, religion und gesellschaft. Si bitet resultate von studien auf philosophischem, psychologischem, sprachlichem, naturwissenschaftlichem und pädagogischem gebite. Si lässt alle sainen des menschenherzens erklingen, mant zur tugend und lert mit im unglück. Si geht den religiösen fragen über Gott, unsterblichkeit, glauben, offenbarung und welt nicht aus dem weg.“

Nodnagel (Deutsche Dichter der Gegenwart) sagt davon: „Eine auswal der Weisheit des Brahmanen würde dem heranwachsenden geschlecht di lere der weisheit und tugend anschaulicher machen als vile poetische sammlungen, di unter disem titel altes und neues aus dem sprachschatz untereinander mengen.“

In der Weisheit des Brahmanen haben wir auch di gelegentlichen änßerungen Rückerts über didaktische und pädagogische fragen zu suchen.

Von dem werke und der aufgabe der erziehung denkt er nicht gering, wenn er sagt:

Di zukunft habet ir, ir habt das vaterland,
Ir habt der jugend herz, erziher, in der hand.
Was ir dem lockern grund einpflanzt, wird wurzel schlagen,
Was ir dem zaiten zweig einimpft, wird fruchte tragen.
Bedenkt, dass si zum heil der weit das werden sollen,
Was wir geworden nicht und haben werden wollen.

Von der wichtigkeit unseres berufes und von der achtung, di wir dem knaben schuldig sind (summa puero debetur reverentia):

O väter, mütter, o erziher, habet acht
Des wichtigen berufs, wi groß ist eure macht.

Der menschheit aufgab ist, di menschheit zu erzihn;
Bedenkt, dass euch daran ein anteil ist verlihn.

O wirkt gewissenhaft dazu an eurem teil,
Damit der menschheit komm ir Heiland oder heil.

Betrachtet jedes kind mit erfurcht, denn geheim
Kann sein in jedem ja des neuen heiles keim.

Das heil, ob es gestalt des einzelnen angenommen,
Ob es als ganzes komm, es wird das heil uns kommen.

Von der verantwortlichkeit unseres amtes:

Du lehrer bist ein hirt in zucht und unterricht,
Und gibst mir rechenschaft von deiner hirtspflicht.

Von der sorge und mühe desselben:

Der baum, gepflanzt, erwächst dir one weitre mühn,
Nicht sonder sorge wirst du sehn den son erblühn.

Um frucht zu erzilen, muss man das werk der erziehung frühe beginnen:

Wenn du in bigen willst, so bige fein den jungen:
Das ist vom baum sowol, wi von dem son gesungen.

Verfelte erziehung lässt sich später nicht mer gut machen:

Des Kindes unart scheint dir artig im beginn;
Du nimmst es sinnig und am end ists eigensinn.

Du kennst im zarten keim das unkraut nicht vom kraut,
Dann raufst dus zornig aus, warum hast dus gebaut.

Schuld und vorwurf treffen dich selbst:

Du schiltst dich selbst, wenn du dein kind schilst ungezogen;
Denn zogest dus zuvor, so wär es nun gezogen.

Der lehrer und erziher soll aus sich herausgehen, sich zum kinde herablassen, aber es auch zu sich hinaufzihen, one kindisch zu werden:

Mit kindern brauchst du nicht dich kindisch zu geberden,
Wi sollten st, wenn du ein kind bist, männer werden?

Als wi der mann das kind, libt auch das kind den mann;
Nur der erzihts, der es zu sich heraufzihn kann.

Ein lehrer und erziher muss geduld haben:

Soll tragen mit geduld dein lerling lernbeschwerden,
So musst du, lehrer, selbst nicht ungeduldig werden.

Denn schweres hat zu tun der lering wi der lerer,
Das leichter durch geduld, durch ungeduld wird schwerer.

Wer sein kind lib hat, der züchtigt es :

Von zeit zu zeit ein schlag dem übermütigen knaben
Lert in besonnener gebrauchen seine gaben.

Aber :

Man schlägt di kinder nicht mit schon gebrauchten besen,
Aus frischen zweigen muss man dazu ruten lesen.

Denn nicht aufs ongefär geübt wird kinderzucht,
Das werkzeug sei dazu mit sorgfalt ausgesucht.

Vom kinde, das si schlug, soll si den namen tragen,
Und mit der rute sollst du dann kein kind mer schlagen

Lob und tadel zur rechten zeit :

Ein stärkendes gefül soll lob und tadel geben,
Das etwas ist erreicht und mer noch anzustreben.

Non multa, sed multum :

Dem unbeschriben blatt des geistes in dem kinde
Schreib unbedächtigt nicht zu vil ein zu geschwinde.

Zwar wird ni voll das blatt, stets neu zu überschreiben,
Doch keine schrift so fest wird als di erste bleiben.

Ja keine kunst vermag si völlig wegzuwischen,
Was man auch d über schreibt, si schimmert durch dazwischen.

Und manchen forscher freuts, den neues wenig freut,
Wenn ratend er di halbsichtbare schrift erneut.

Du selber mögest einst, wenn spätre schriften schwinden,
Erloschne kinderzütig im herzen widerfinden.

Dem knaben ruft er zu :

Aufmerksam, liber son, ist, was ich dir empfele :
Bei dem, wobei du bist, zu sein mit ganzer sele.

Wenn du andres denkst, als was dein lerer spricht,
So hörst du dis nur halb und in dir haftets nicht.

Man soll alles lernen, wenn man es auch im leben
nicht gebrauchen kann, vergeblich war nichts gelernt :

Lern alles was du magst! Nichts ist ganz unerheblich ;
Auch das vergebliche gelernt ist nicht vergeblich.

Du lernst wenigstens di große kunst daran
Zu lernen. Alles lernt, wer erst das lernen kann.

Den acker hat zum anbau es entwildet,
Zum wesentlichen hats dich förnlich vorgebildet

Mein son, gesteh ichs dir, dass ich vergessen habe
Gar manches nun als greis, was ich gelernt als knabe.

Nicht zur entschuldigung gereicht dir das indessen ;
Erst lernen must dus auch, eh du es darfst vergessen.

In origineller weise warnt er den knaben vor dem
gänen :

Das gänen, liber son, ist zwar unwillkürlich,
Doch abgewönen musst du dirs als ungebörlich.

Ich habe ni gesehn, dass, wenn du auf den zänen
Was gutes hast zu kaun, dir kam dabei ein gänen.

Auch würde dir dadurch des kauens kraft entrissen,
Und fallen möchte dir aus offnem mund der bitten.

Beim lernen aber ist das gänen gleich erweckt ;
Ich sehe, dass es dir nicht wi das essen schmeckt.

Wenn ganend sich der mund auftut, gehn zu di augen,
Dass si des buches schrift nicht aufzufassen taugen.

Des lernens süßigkeit hast du noch nicht empfunden,
Sonst wäre dir di lust zu gänen ganz verschwunden.

Das wissen, wiss, o son, ist auch ein guter bitten,
Dem selengaumen wird durchs gänen er entrissen.

Drum, wenn beim lernen dir ein gänen kommt, so hemm es,
Entschlossen mit dem schloss der zäne niderklemm es!

So hat es dir vorerst den bitten nicht genommen,
Und endlich wird im selbst di lust vergehn, zu kommen.

Qualis rex, talis grex :

Ein lerer beschaut in seines schülers Brust
Stets reiner ausgeprägt sein eignes bild mit lust.

Zwei menschen verstehen sich selten; daher soll der
lerer alles versinnlichen, soweit es möglich ist, und dann
beim unterrichten so verfahren, dass di schüler sehen, wi
di gedanken des lerers entstehen, sich verbinden, sondern
und entwickeln :

Nur selten oder ni begegnen auf der fart
Hiniden zweie sich von gleicher sinnesart.

Was jenem wichtig scheint, hält diser für entberlich,
Und was der wichtig nennt, ist jenem nur beschwerlich.

Daher ein lerender und lernender sich ni
Im grunde ganz verstehn, doch lernen, lernen si.

Was aber wird von dem gelert, von dem gelernt?
Ein mittleres, was sich von keinem weit entfernt?

Nein, eignes gibt man nur, nur eignes wird genommen;
Di anbequemung mag von keiner seite frommen.

Der lerer, der sich anbequemt, wirkt schwach und flach;
Der schüler, der es tut, spricht unverstandes nach.

Der lerer strebe nur, sich selber zu entfalten,
Der schüler lerne nur, sein eignes zu gestalten

Wenn jeder so sich nur bestärkt in seinem sinn,
So bleibt für beide teil erregung und gewinn.

Durch lernen lernen wir; das sprichwort bleibt in eren,
Doch war ists auch, dass wir durch lernen selbst uns lernen.

In den schulen, namentlich in den volksschulen, soll
nicht mer wissensstoff angehäuft werden, als kinder zu
bewältigen, d. h. selbständig, selbsttätig zu durchdringen
und zu verarbeiten im stande sind. Das lernen wird sonst
hauptsache, das denken nebensache. Bildung ist auch nicht
eine anhäufung von wissensschätzen, sondern entwicklung
der geistigen vermögen zu lebendigen kräften, ausbildung
und ausstattung zu einer harmonischen persönlichkeit, welche
ire kräfte dem schönen, guten und waren zuwendet. Nur
wenn di bildung dis ist, hat si einen unbedingten wert.
Desshalb sagt Rückert:

Auswendiglernen sei, mein son, dir eine pflicht;
Vergiss dabei nur das inwendiglernen nicht.

Auswendig ist gelernt, was dir vom munde fließt,
Inwendig, was dem sinn lebendig sich erschließt.

Repetitio est mater omnium studiorum :

Mein son, wenn du in dir hast aufgebaut ein wissen,
Sei fein von zeit zu zeit der nachhilf auch beflissen.

Mit wenig aufwand hältst du leicht in gutem stande,
Wenns erst baufällig ward, ists großer schad und schande.

Rückert unterscheidet echte, ware und falsche lerer:

Ich sage dir, mein son, von welchen lerern lernen
Du sollst so vil du kannst, von welchen dich entfernen.

Einer bescheiden ist des stoffes treu beflissen,
Des andern löhrer sinn erhebt den stoff ins wissen.

Der dritte, dünkelfhaft, will nicht di ewgen sachen
So nemen wi si sind, will wi er denkt si machen.

Der eine wird mit fleiß das einzle weiter bringen,
Der andre sucht mit geist das ganze zu durchdringen

Der dritte, dünkelfhaft, will ein system nur bauen,
Um wolgefällig sich als schöpfer zu beschauen.

Von einem kannst du vil, vom andern alles lernen,
Beim dritten nichts; von dem sollst du dich, son, entfernen.

Beim ersten magst du fuß auf festem grunde fassen,
Vom andern dir zum flug di richte geben lassen.

Vorm dritten hüte dich! es ist um dich getan,
Füllt er mit dünkelf dich und lerem fachwerk an.

Den ganzen reichtum der pädagogischen weisheit, welcher in der Weisheit des Brahmanen verborgen ligt, können wir natürlich nicht erschöpfen. Es lißen sich noch eine menge von aussprüchen und sentenzen, di mit der pädagogik im zusammenhang stehen, herausziehen. Wi vil erhebendes und schönes sagt er über den kindlichen glauben, über den himmel von glückseligkeit, den ein kindlich gläubiges menschenherz in seiner brust trägt, über sinnliches und geistiges im kinde, über gemüt und geist, denken und fülen, ideal und wirklichkeit, weltanschauung und religion!

Der leser wird aber durch den kleinen auszug einen einblick in di vilseitigkeit und fülle der gedanken gewonnen haben, und das möge genügen, um zum selbstlesen und selbststudium aufzumuntern und anzuspornen. Niemand wird di Weisheit des Brahmanen aus der hand legen, one zum nachdenken über sich selbst und über di in umgebende welt zu gelangen und angeregt zu werden. Si kann dem lerer zu einer fundgrube geistigen stoffs werden, welchen er in dem religions- und deutschen sprachunterricht verwerten kann, und wodurch das sprüchlein ein eigentum des Kindes wird. Auf dise weise wäre denn schon ein schritt getan, di zu anfang dises aufsatzes ausgesprochenen forderungen pädagogischer fachmänner in ausführung zu bringen und in der schule praktisch zu verwirklichen.

Fragen wir uns noch: Ist ein studium Rückerts auch von sprachlicher bedeutung? Wer wollte das verneinen. Rückert ist sprachbaukünstler, wenn auch mit manchen felern und verrirungen. Rückerts poesie beweist, dass di deutsche sprache einer fülle von kunstformen fähig ist. Es gibt wol keine form in der ganzen poesie der erdenvölker, welche Rückert nicht für seine muttersprache flüssig gemacht hätte. Seine lider beweisen einen unerschöpflichen reichtum an neuen wortbildungen, wesshalb auch der tiefgemütliche dänische dichter *Andersen* von Rückert sagt:

Gleich dem vogel auf sich Rückert schwingt
In des sprachgebets umhegung,
Alles tanzt gleich, alles klingt,
Jedem buchstab wird bewegung

Besser kennt er, als wirs anen,
Dichtergarten bunt gemisch.
In der sprache der Germanen
Ist er wi im fluss der fisch.

Bei Rückert geht in erfüllung, was B. Meyer auf s. 37 seiner „Ästhetischen Pädagogik“ sagt: dass „wir Deutsche unsere universalität des geistes, unser libevoll eingehendes verständnis für fremde eigentümlichkeiten, nur durch di gewönung an das studium und di aneignung fremder sprachen haben“.

Über den sprachunterricht lässt sich Rückert in dichterischer form folgendermaßen vernemen:

Sprachkunde, lieber son, ist grundlag allem wissen;
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.

Einleitung nicht allein und eine vorbereitung
Zur wissenschaft ist si und mittel zur bestreitung;

Vorübung nicht der kraft, um si geschickt zu machen
Durch ringen mit dem wort zum kampf mit den sachen:

Si ist di sache selbst im weitsten wissenskreise,
Der aufschluss über geist und menschen denkungsweise.

In jeder räumlichen und zeitlichen entfernung
Den menschen zu verstehn, dint seiner sprach erlernung.

Nur sprachkunde fürt zur weltverständnisung:
Drum sinne spät und früh auf sprachenbändigung!

Mit jeder sprache mer, di du erlernst, befreist
Du einen bis daher in dir gebundnen geist,

Der jetzo tätig wird mit eigener denkverbindung,
Der aufschlißt unbekannt gewesne weltempfindung,

Empfindung, wi ein volk sich in der welt empfunden:
Nun dise menscheitsform hast du in dir gefunden.

Ein alter dichter, der nur dreier sprachen gaben
Besessen, rünte sich, der selen drei zu haben.

Und wirklich hätt in sich nur alle menscheingeister
Der geist vereint, der recht wär aller sprachen meister

B. Meyer sagt dazu: „Das ist das schönste und erschöpfendste, was in solcher kürze über di bedeutung der sprachwissenschaft sowol überhaupt wi auch insbesondere für di pädagogik, gesagt worden ist und gesagt werden kann.“ Nichts aber ist schöner und warer als der gedanke in dem Rückert'schen gedichte, dass di erlernung einer sprache uns di kenntnis des volksgeistes einfüre — der schlussgedanke, dass di kenutnis aller sprachen erforderlich sei, um alle menscheingeister zu verstehen.

Möchte denn auch unsere heutige pädagogik aus diser auffassung ire konsequenz und iren nutzen ziehen.

(Bad. Schulztg.)

SCHWEIZ.

Zum religionsunterrichte.

Wir bringen den schweizerischen lerern in erinnerung, dass di brennende frage über den interkonfessionellen religionsunterricht am 28. Sept. von der schweizerischen gemeinnützigen gesellschaft in Liestal diskutirt wird. Es ist im interesse der hochwichtigen sache, dass di lerer sich an diser versammlung möglichst zahlreiche beteiligen.

Eine beachtenswerte beantwortung hat diese frage in der gemeinnützigen gesellschaft des kantons Thurgau durch herrn seminardirektor Rebsamen gefunden. Di hauptgedanken des referates von herrn Rebsamen sind:

I. Es soll auch in zukunft noch ein religionsunterricht in der volksschule erteilt werden, denn:

- a. Di religion ist ein bedürfniss des menschlichen herzens.
- b. Diser unterricht ist ein wirksames disziplinarmittel in der hand des lerers.
- c. Der wegfall dieses unterrichtes würde nur di sektirerei einerseits und den indifferentismus auf der anderen seite befördern.

II. Der inhalt des zukünftigen religionsunterrichtes soll bestehen aus:

- a. Biblischer geschichte.
- b. Einzelnen bildern aus der vaterländischen geschichte, weltgeschichte, literaturgeschichte.
- c. Poetischem stoffe, nämlich das religiöse lid, sprüche aus der Bibel und aus den klassikern.

III. Der stoff ist nach den grundsätzen der pädagogik zu ordnen und zu erteilen.

Wir erklären uns mit disen gedanken einverstanden, nur würden wir unter II. a. statt biblische geschichte sagen: Biblische geschichten; denn der nachweis der pragmatischen entwicklung des judentums hat nur für di gelerten interesse und gehört nicht in di volksschule, namentlich zu einer zeit, wo di rekruten nicht einmal di geschichte ihres eigenen vaterlandes kennen.

BERN. *Aufruf zur gründung eines bernischen schulvereins.*

Geerte lerer und schulfreunde!

Das bernische schulwesen leidet noch an so vilen mängeln, dass es geboten erscheint, dass der bernische lererstand und alle freunde der volksbildung sich zu einer kräftigern organisation zusammenschließen, als es bis dahin geschehen ist. Di gesetzliche synodalorganisation dint wol zur fortbildung der lerer, aber im weitem ist si machtlos und sogar meist wirkungslos, da di meisten ihrer vorschläge unbeachtet gebliben sind.

Di wesentlichsten mängel unseres schulwesens sind folgende:

I. *Sekundarschulgesetzgebung.*

1. Ein organischer zusammenhang zwischen primar- und sekundarschule ist nicht geregelt.
2. Di gemeindegarantie für sekundarschulen ist nicht gefordert, daher das hohe schulgeld.
3. Ein ruhegehalt für sekundarlerer existirt nicht, während er für alle andern besteht.

II. *Primarschulgesetzgebung.*

1. Di strafen für di unentschuldigten absenzen sind wirkungslos.
2. Di sommerschulzeit ist durch das gesetz vil zu ser verkürzt.
3. Das fortbildungsschulwesen ist höchst ungenügend.
4. Di lererbesoldung ist so, dass der durchschnitt der barbesoldung 788 fr. und der totalbesoldung 977 fr. beträgt, so dass der kanton damit den 14. rang ein-

nimmt und an der spitze der ultramontanen kantone steht.

III. *Lernmittelwesen.*

1. Der unterrichtsplan bedarf dringend einer revision.
2. Di sprachlichen und religiösen lernmittel bedürfen ebenfalls einer revision.
3. Di obligatorischen religiösen lernmittel für den Jura (katechismus Lachat) sind eine vorschule zum fanatismus; denn si leren di „unfelbarkeit“ der römischen kirche als bedingung zur seligkeit (sihe pag. 52 und 19).
4. Naturkundliche sammlungen sind nicht als obligatorisch vorgeschriben und felen fast ganz.
5. Bei erstellung der lernmittel ist di konkurrenz ausgeschlossen, daher der stillstand in sachen der methode und der lernmittel.

IV. *Lererbildung.*

Ein kasernenmäßiger konvikt ist unpädagogisch.

Was also dem kanton Bern nottut, ist eine *durchgreifende schulreform*. Di gegenwart ist für diselbe günstig, weil a. di sozialen und politischen verhältnisse des kantons erfreulicher natur sind, und weil b. di oberste leitung des erziehungswesens in der hand eines mannes ligt, der durch ein ideales streben und durch seine bisherigen leistungen das vollkommenste vertrauen aller schulfreunde verdint.

Aber di anzubauende reform betrifft zweierlei dinge:

- I. Gesetzgeberische akte, di als solche dem referendum unterligen.
- II. Solche verbesserungen, di nicht dem referendum unterligen.

Di hauptschwirigkeit einer tüchtigen schulreform ligt nun im referendum. Mittel und wege zu finden, dise zu heben, und zugleich für solche verbesserungen, di nicht dem referendum unterligen, ein größeres zusammenwirken zu schaffen, wäre di verdinstliche und erenvolle aufgabe des schulvereins. Darum halten wir dafür, dass wir einen solchen freien kantonalen schulverein gründen sollen, der allein im stande sein wird, neuen schwung und schöpferische begeisterung in unser mattes und mutloses schulleben zu bringen. Durch eine demokratische gliederung in sechs bezirksvereine mit einem 50 cts. nicht übersteigenden unterhaltungsgeld per jar und bezirksweisen versammlungen könnte gesorgt werden, dass auch der ärmste bürger disem verein angehören könnte.

Alle lerer und schulfreunde des kantons Bern, di einem solchen kantonalen schulverein angehören wollen, sind himit eingeladen, durch korrespondenzkarte iren beitrirt dem unterzeichneten präsidenden der kreissynode Burgdorf zu erklären.

Di erste hauptversammlung soll, wenn wenigstens 300 beitrirtserklärungen einlaufen, schon im monat Oktober dises jares in Bern stattfinden.

Mit kollegialischem gruß und handschlag!

Namens der kreissynode Burgdorf:

Der präsidend:

Reist, oberlerer in Heimiswyl.

Der sekretär:

Streun, sekundarlerer, Wynigen.

Di unterzeichneten empfehlen allen lerern und schulfreunden den beitrift zu dem oben angeregten kantonalen schulverein angelegentlich.

K. Grütter,
seminardirektor in Hindelbank.
A. Heuer,
gymnasiallehrer in Burgdorf.
Fr. Wyß,
schulinspektor in Burgdorf.

Di lererrekutenschule in Basel.

Nach schluss diser schule schreibt nun di „Grenzpost“ hirüber folgendes:

„Schon gleich im anfang sah man es dem habitus der mannschaft an, dass si aus anderm soldatenholz geschnitzt war als gewöhnliche rekruten. Es war iren physiognomien ein gewisser ernst aufgeprägt, dem man es anmerkte, dass di träger derselben bereits etwas vom kampf um das dasein zu erzählen wüssten, der aber auch wesentlich di aufrechthaltung einer guten disziplin erleichterte. Durch letztere haben sich, wi wir hören, dise lererrekuten ausgezeichnet, ob inen auch anfänglich di unterordnung unter di militärische unerbittlichkeit schwer fallen mochte, und ir durchweg ruhiges, gesittetes verhalten außer dem dinst hat inen von anfang an di achtung der hisigen bevölkerung gewonnen und bis zum ende erhalten. Gleichwol ging der ernst nicht so weit, dass nicht mancher bürger sich verwundert hätte, etwas ganz anderes vor sich zu sehen als eine armé von pedanten. Es fil angenehm auf, wi stramm di merzal der leute schon im anfang auftraten und wi si von woche zu woche sichtlich an chic gewannen. Und wi si jetzt, am schlusse des kurses, einhermarschiren, darf man sich der fröhlichen überzeugung hingeben, in disen lererrekuten ein recht brauchbares material zur allerersten militärischen erziehung unsrer jugend im sinne der neuen militärorganisation gewonnen zu haben.

Den besondern persönlichen eigenschaften der truppe gemäß war der dinst mit derselben ein vom gewöhnlichen rekrutendinst wesentlich verschidener. Der eben erwänte größere ernst und der höher, über di durchschnittlinie merklich hinausragende bildungsgrad diser mannschaft ermöglichte in allen geistigen arbeiten ein bedeutend rascheres vorrücken als mit gewöhnlichen rekruten. Bei allem, was nach theorie roch oder sonst auf di intelligenz des mannes anspruch machte, konnte man in der hälfte, wol gar im drittel der zum ordinären rekrutenunterricht erforderlichen zeit fertig werden. Wo es hingegen auf physische vorzüge ankam, auf gewandtheit und schmigsamkeit des körpers, auf ertragen von strapazen etc., da sollen di schulcades mit den lerern mer mühe gehabt haben als mit der gewöhnlichen jungen mannschaft. Demgemäß war auch di ganze zeit über der krankenbestand bei besonders anstrengenden übungen, ausmärschen u. dgl. di zal der maroden ungünstiger als in andern rekrutenschulen. Dis erklärt sich leicht durch di lebensweise und lebensgeschichte der lerer, von welchen man eben ni di physische kraft des bauern und handwerkers

verlangen kann. Wenn indessen den lerern di körperlichen anstrengungen oft recht schwer gefallen sind, wenn inen di augusthitze des jares 1875 zeitlebens im gedächtnisse bleiben mag, so wollen wir hoffen, si machen auch an sich di erfahrung viler militärpflichtigen, dass si nach absolvirtem dinst sich gesunder und kräftiger fülen als vorher und manchen verborgenen krankheitskeim weggeschwitzt haben. Übrigens wird sich in der folge auch diser punkt bessern. Nachdem der erste militärunterricht in di volkschule verlegt und das turnen überall obligatorisch gemacht und systematisch gepflegt sein wird, darf man künftig auch von den lerern eine bedeutendere körperliche leistungsfähigkeit erwarten.

Summa summarum ist, wi hoffentlich auch di militärische inspektion nachweisen wird, mit diser probeschule ein wichtiger schritt weiter in der ausbildung der vaterländischen werkraft getan, wobei freilich auch der vortrefflichen leitung ein großes verdinst gebürt. Der lerer selbst aber muss erkannt haben, dass di aufgaben, welche di neue militärorganisation im anweist, nicht nur eine last, sondern auch eine ere sind und im einen erhöhten rang im kreise der bürgerlichen gesellschaft verschaffen.“

AARGAU. (Korr.) Der 1. September ist vorbei und di aargauische lerschaft hat so gesprochen, wi zu erwarten war. Das haupttraktandum der an disem tage stattgefundenen kantonalen lererversammlung in Rheinfelden bestand in der beantwortung folgender fragen: 1) Ist di bildung einer aus lerern und nichtlerern bestehenden gemischten schulsynode wünschbar? 2) Sind eventuell di nichtlerer-mitglieder durch di schulgemeinde oder durch di lerer konferenzen zu wälen. 3) Soll di schulsynode weitere kompetenzen als di der kantonalkonferenz zugewiesenen beanspruchen und sollen di bezirkskonferenzen entsprechend umgearbeitet werden? 4) Soll di kantonalkonferenz zu einem freiwilligen, aus lerern und nichtlerern bestehenden schulverein erweitert werden? Der referent, bezirkslerer Breni in Zofingen, beantwortete in warmem vortrage 1), 3) und 4) mit einem entschiedenen ja; bezüglich frage 2) neigte er sich zur wal durch di schulgemeinden hin; namentlich aber bestand er darauf, dass di lerschaft nicht auseinandergehe, one überall ja oder nein gesagt zu haben.

Wäre nun diser gegenstand zur vorberatung an di bezirkskonferenzen gewisen worden, so hätte ein entscheid durch di kantonalkonferenz one anstand erfolgen können; da dis aber nicht geschehen, sondern di versammlung mit demselben eigentlich überrumpelt worden war, so wurden di gegenvorschläge von rektor Hohl in Lenzburg, dem jetzigen präsidenden des Turgi-komite, angenommen. Diselben gingen dahin:

Di frage 1) ebenfalls mit ja zu beantworten, 2) und 3) den bezirkskonferenzen zur begutachtung zuzuweisen; in 4) gar nicht einzutreten. Di bedeutung diser beschlüsse ist folgende: Dem von der Turgi-versammlung in aussicht genommenen freien schulverein wird freies feld gelassen; di kantonalkonferenz mischt sich in dise angelegenheit nicht und desavouirt damit den kantonalvorstand, der noch im letzten momente den Turgi-bestrebungen ein bein unter-

stellen wollte. — Was di walart und kompetenzen der synode betrifft, so soll vor einem endgiltigen entscheide jedem lerer gelegenheit geboten werden, sich seine ansichten darüber zu bilden und si zu äußern; di gemischte schulsynode selber findet keine anfechtung, sondern wird allseitig lebhaft begrüßt.

Im gefüle, di merheit der lerschaft nicht mer hinter sich zu haben, verzichtete der vorstand auf eine widerwal. Derselbe wurde dann in lauter freunden der neuen richtung bestellt, mit ausname eines einzigen mitglides, das hinein kam, weil di merzal seine parteistellung nicht kannte.

Kleine mitteilungen.

Thurgau. Das amtlich festgestellte resultat der volksabstimmung vom vorletzten Sonntag ergibt für das unterrichtsgesetz 8290 ja 5419 nein.

Di „Thurg. Ztg.“ begrüßt das ergebniss betreffend das unterrichtsgesetz und bemerkt: Der 29. August ist fortan ein bedeutungsvoller markstein in der geschichte unseres thurgauischen volkschulwesens. Mit berechtigter genugtuung darf das thurgauische volk sich sagen, dass es den ruf der zeit verstanden und im folge geleistet, dass es für di schulbildung der kommenden generation ein großes getan habe. Di segensreichen folgen werden nicht ausbleiben.

Das neue schulgesetz ist auch kein bloßes gelegenheitsgesetz, sondern ein produkt jarelanger vorbereitungen im schoße der lerschaft, der regirung und des großen rates. Es akzeptirt den grundsatz des obligatoriums und der unentgeltlichkeit der primarschule, *schließt den konfessionellen unterricht aus der primarschule aus, und führt als neuen unterrichtsgegenstand das turnen ein.* Der konfessionelle religionsunterricht, wo er gewünscht wird, ist nach § 3 durch di geistlichen in besonderen unterrichtsstunden zu erteilen, jedoch unter oberaufsicht der statsbehörden.

Möge der gute „nutz“ bald nachfolgen!

Appenzell. Ganz neu ist di obligatorische einfürung der fortbildungsschule: das gesetz schreibt disfalls vor, es seien di jünglinge vom austritt aus der primarschule an bis nach zurückgelegtem 18. altersjar in der regel verpflichtet, je vom 1. November bis ende Februar wöchentlich wenigstens vir unterrichtsstunden zu besuchen, welche auf abendstunden und auf di Sonntage verlegt werden können. Mit recht nennt ein artikel in der „Thurg. Ztg.“ di einfürung der obligatorischen fortbildungsschule di perle der gesetzvorlage, und wir hoffen, di revision in Appenzell A. Rh. werde diselbe auch in den kreis der gesetzlichen volkschule aufnehmen.

Appenzell I. Rh. Di landesschulkommission hat nach der „N. Appenzeller Ztg.“ den wichtigen beschluss gefasst, es solle di nächstjährige rekrutenklasse einberufen und nach eidgenössischem reglement in den schulfächern geprüft werden. Für solche, di di prüfung nicht bestehen und zum besuche der nachschule angehalten würden, sei in Appenzell und in Oberegg unter leitung des erziehungspräsidiums je ein präparandenkurs einzuführen, den si alle Sonn- und feiertage zwei stunden zu besuchen verpflichtet werden.

Tessin. Ein tessiner korrespondent bezeichnet im „Freien Glarner“ di anfänglich vom „Republikaner“ gebrachte und von da in andere zeitung, auch in di unsrige, übergegangene nachricht, dass im kanton Tessin nicht weniger denn 215 vakanztage und nur 150 schultage gezält werden, als unrichtig und gibt dafür folgende beweis: Der „Republicano“ zält 52 Sonntage, 52 freie Donnerstage und ferner 75 tage herbstferien (leztere zal ist zu hoch gegriffen). In disen 75 tagen oder 10 wochen sind begreiflicherweise auch 10 Sonntage und 10 Donnerstage inbegriffen, di nicht mer gezält werden dürfen, denn sonst gäbe es ein jar mit 62 Sonntagen und ebensovilen Donnerstagen. Daher schon 20 tage differenz zu gunsten der schule.

Außerdem haben di gemeindeschulen nur den Donnerstagnachmittag frei; ganz frei ist er nur an der kantonschule, am gymnasium und am lizeum. Was di vakanz an markttagen anbetrifft, so ist dis nur an einzelnen orten üblich, daher gar nicht mitzurechnen, und wenn wir für di übrigen feste noch 27 tage rechnen, was mer als genug ist, indem das liberale regiment eine menge festtage minder wichtiger oder zweifelhafter heiliger seit lange abgeschafft hat, so hat Tessin 160 ferientage und 205 schultage, wi folgende aufstellung zeigt:

Herbstferien 10 wochen oder . . .	70 tage
Sonntage	42 „
Freie Donnerstage 42 halbe oder . . .	21 „
Übrige festtage	27 „
Im ganzen 160 tage.	

LITERARISCHES.

Eingegangene schriften.

94. **Dr. Fr. Wagner:** *Die Lehre vom deutschen Stil.* 10. aufl. Darmstadt, J. Ph. Diehl.
95. **Dr. A. Kenngott:** *Lehrbuch der Mineralogie.* 3. aufl. Darmstadt, J. Ph. Diehl.
96. **H. Jastram:** *Lebensbilder und Skizzen aus der Kulturgeschichte.* Leipzig, G. Teubner
97. **Dr. L. Möller und H. Hesse:** *Naturgeschichtsbilder.* II. teil. Leipzig, G. Teubner.
98. **J. A. Keller:** *Botanische Tabelle.* Würzburg, W. Keller.
99. **K. W. Eulenhaupt:** *750 gleichlautende Wörter.* Würzburg, W. Keller.
100. **A. J. Ruckert:** *Illustrierte Naturgeschichte.* Würzburg, W. Keller.
101. **Rombert Krumstieg:** *Hilfsbuch für den Religionsunterricht.* Wolfenbüttel, Zwissler.
102. **H. Herzog:** *Erzählungen aus der Weltgeschichte.* Aarau, J. J. Christen.
103. **Diesterwegs Wegweiser.** II. band. Essen, verlag von Bädker.
104. **J. E. Habert:** *Chorgesangschule.* I. heft. Linz, Eberschösch'sche buchhandlung.
105. **W. Schmidt:** *Aufgaben zum Kopfrechnen.* Wittenberg, R. Herrosé.
106. **Karl Stein:** *Volkslieder für Knaben- und Mädchenschulen.* Wittenberg, R. Herrosé.
107. **Karl Stein:** *Liederbuch für Aula und Turnplatz.* Wittenberg, R. Herrosé.
108. **Karl Wesing:** *Diesterweg und die nationale Erziehung.* Schweinfurt, Ernst Stoer.

109. **G. Diedrich:** *Sprachliche Übungen für die Hand des Lehrers.* Schweinfurt, E. Stoer.
110. **G. Diedrich:** *Aufsätze.* Schweinfurt, E. Stoer.
111. **J. Schneider:** *Belehrungen über Landwirtschaft.* Schweinfurt, E. Stoer.
112. **Sutermeister und Herzog:** *Illustrierte Jugendblätter.* IV. heft. Aarau, Sauerländer.
113. **Sachs:** *Enzyklopädisches Wörterbuch.* V. lieferung. Berlin, Langenscheidt.
114. **Rudolf Palme:** *Vierzehn Festmotetten.* Berlin, Bahn.
115. **Fr. Kuchler:** *Die rationelle Ernährung des Volkes.* II. heft. Bern, Huber & Comp.
116. **Ant. Steinhauser:** *Lehrbuch der Geographie.* I. teil. Prag, F. Tempsky.
117. **Dr. Cassian:** *Geographie der schweizerischen Eidgenossenschaft.* Bern, Heuberger.
118. **J. G. Hübner:** *Pflanzenatlas.* Heilbronn, Gebr. Henninger.
119. **L. Heinemann:** *Handbuch für den Anschauungsunterricht.* Braunschweig, Fr. Wreden.
120. **Sutermeister und Herzog:** *Illustrierte Jugendblätter.* V. heft. Aarau, Sauerländer.
121. **Dr. J. Frick:** *Anfangsgründe der Naturlehre.* Freiburg i. Br., Wagner.
122. **Heinrich Pfeil:** *Tonkünstler Merkbüchlein.* Leipzig, Ferd. Hirt & Sohn.
123. **Dr. R. Stolzenburg:** *Leitfaden für den arithmetischen Unterricht.* Potsdam, Gropius.
124. **Karl Fresenius:** *Die Raumlehre.* Frankfurt a. M., Christian Winter.
125. **L. W. Seyffarth:** *Chronik des Volksschulwesens.* Gotha, Hændecke & Lehmkuhl.
126. **Heinrich De inhardt:** *Fibel und Schreibheft.* Wien, R. Lechner.
127. **C. Schreiber:** *Französische Elementargrammatik.* Braunschweig, Fr. Wreden.
128. **Ad. Liese:** *Angewandte Elementar-Mathematik.* Berlin, Wilhelm Schultze.
129. **Dr. Emil Rubien:** *Kurzes Lehrbuch der Chemie.* Wriezen an der Oder, verlag von Riemschneider.
130. **Franz Knappek:** *Handbuch für das elementare Zeichnen.* IV. abteil., I. lif. Wien, Seidel & Sohn.
131. **Hoff und Kaiser:** *Leitfaden in der deutschen Grammatik.* Essen, Bädker.
132. **Dr. W. Buchner:** *Deutsche Dichtung.* III. aufl. Essen, Bädker.
133. **Friedr. Bauer:** *Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik.* Nördlingen, Beck'sche buchhandlung.
134. **Canabich:** *Lehrbuch der Geographie.* 18. aufl. 8. (schluss-)lieferung. Weimar, Fr. Voigt.
135. **Dr. K. v. Gerstenberg:** *Geschichte der deutschen Literatur.* Zürich, Schabelitz'sche buchhandlung.
136. **J. Steidinger:** *Vorlegeblätter für Rundschrift.* Basel, Meyri's buchhandlung.
137. **Albert Trappe:** *Schulphysik.* Breslau, verlag von Ferdinand Hirt.
138. **Dr. Fr. Wimmer:** *Das Pflanzenreich.* Breslau, verlag von Ferd. Hirt.
139. **Dietlein:** *Deutsches Volkssullesebuch.* Wittenberg, R. Herrosé.
140. **Elisa Maier:** *Friedrich Schleiermacher. Lichtstrahlen.* Leipzig, verlag von Brockhaus.
141. **M. Zwicky:** *Aufgabensammlung für den Rechnungsunterricht.* Zürich, Meyer & Zeller.
142. **A. Stubba:** *Anweisung für den Rechnungsunterricht.* 4. aufl. Leipzig, Ed. Kummer.
143. **Dr. O. Willmann:** *Waitz's allgemeine Pädagogik.* I. lif. Braunschweig, Vieweg & Sohn.
144. **Dr. A. Biehringer:** *Die mechanischen Arbeitsleistungen und das Perpetuum mobile.* Nördlingen, Beck'sche buchhandlung.
145. **J. E. Habert:** *Chorgesangschule.* III. heft. Linz, Ebenhöch'sche buchhandlung.
146. **Dr. E. Scholderer:** *Deutsches Lesebuch von Paldamus.* Frankfurt a. M., Moritz Diesterweg.
147. **Joh. Keller:** *Lehrbuch der italienischen Sprache.* Zürich, Meyer & Zeller.
148. **Jos. Schwob:** *Chrestomathie française.* I. teil. Zürich, Meyer & Zeller.
149. **Diesterwegs Wegweiser.** 12. lif. Essen, G. D. Bädker.
150. **Georg Jörgensen:** *Zwei deutsche Taubstummenanstalten.* Berlin, Nikolai.
151. **Dr. R. Degenhardt:** *Erstes englisches Lesebuch.* 3. aufl. Bremen, Kühnmann.
152. **Ferd. Janson:** *Deutsche Schulgesänge für Mädchen.* III. heft. 2. aufl. Bremen, Kühnmann.
153. **Gottlob Dittmar:** *Leitfaden der Weltgeschichte.* Heidelberg, Karl Winter.
154. **Sutermeister und Herzog:** *Illustrierte Jugendblätter.* VI. heft. Aarau, Sauerländer.
155. **Karl Bartsch:** *Kudrun.* Schulausg. Leipzig, Brockhaus.
156. *Kurzer Entwurf einer Globuslehre.* Kempten, Jos. Kösel.
157. **J. G. C. Wörle:** *Kurzgefasste Geographie.* Stuttgart, Konrad Wittwer.
158. **Otto Spamer:** *Illustriertes Konversationslexikon.* 20. und 21. lif. Leipzig, Otto Spamer.
159. **Dr. J. Neumaier:** *Leitfaden für den Unterricht in der Pädagogik.* Tauberbischofsheim, J. Lang.
160. **A. Seliner:** *Die schweizerische Volksschule.* Rapperswyl, Steiner.

Otto Spamers Illustriertes Konversationslexikon für das Volk. 20.—21. lieferung.

Wir haben schon öfters gelegenheit genommen, auf das im verlage von Otto Spamer in Leipzig erscheinende illustrierte konversationslexikon hinzuweisen. Jetzt ligt di 20. und 21. dreimarklieferung vor uns, und umfassen dieselben das ende des buchstabens G, das ganze H und den anfang von I bis „Indigo“. Von den darin enthaltenen artikeln ragen einmal durch iren umfang und dann durch ire sorgfältige und gründliche ausarbeitung hervor: Guyana, Gymnasium, Haartrachten, Hannover, Harfe, Harz, Hauptstadt mit angabe der wichtigsten hauptstädte der erde, Hausmittel, Herakles, Heraldik, Hessen, Hieroglyphen, Hymälaya, Hof, Holstein, Homöopathie, Hühner, Hunde, Indianer etc. Ganz besondere sorgfalt ist aber auf den artikel „Handel“ verwendet. Es wird darin nicht nur der handel als solcher eingehend beleuchtet, sondern wir empfangen auch aufklärung über handelsfreiheit, handelsgericht, handelsgesellschaft, handelskrisen, handelsmarine, handelsrecht, handelschule, handelskammer, handelsverträge und handelswissenschaft. Zalreiche den text erläuternde illustrationen sind auch disen lieferungen beigegeben.

Theodor Waitz: *Allgemeine Pädagogik und kleinere pädagogische Schriften.* 2. vermerte auflage, herausgegeben von dr. O. Willmann. Braunschweig, Vieweg & Sohn.

Von disem werk, das bekanntlich in der pädagogischen literatur einen guten klang hat, ist in 2. auflage di erste lieferung erschinen. Der text der auflage von 1852 erscheint mit merfachen erweiterungen, da der herausgeber in stand gesetzt war, das handexemplar des verfassers zu benutzen. Di vorligende erste und di alsbald nachfolgende zweite lieferung enthalten di allgemeine pädagogik, während di dritte und letzte di kleineren schriften bringen. Unter den letzten sind wertvolle aufsätze, wi di „reform des unterrichtes“.

Offene korrespondenz.

Herr dr. B. in London: Mit dank erhalten. - Herr J. F., polytechniker: soll erscheinen.

Anzeigen.

Erziehungs- und unterrichtsanstalt

Neufrauenstein, Zug (Schweiz.)

Nach den forderungen der rationellen pädagogik eingerichtete schul-anstalt in ruhiger, aber herrlicher lage am Zugersee. Unterrichtliches zil: Zunächst gründliche, allgemeine bildung, sodann vorbereitung zum eintritt ins polytechnikum; theoretische und praktische ausbildung in den vir modernen sprachen und den kaufmännischen fächern, vor-bereitung auf das examen für den „einjährigen freiwilligen dinst“ im deutschen reich. — Zöglinge deutscher zunge haben den vorteil, neben erwerbung des erforderlichen positiven wissens sich im umgang mit angehörigen anderer nationen auch auf praktischem wege das erlernen fremder sprachen zu erleichtern. — Aufnahme der zöglinge im alter von 7—17 jahren. Beginn des nächsten (15.) schuljahres mitte Oktober. Referenzen und prospekte erhält man bei herrn professor **Weilenmann** in **Zürich** oder bei der direktion in Zug selber. (H 5225 Z)

Vakante stelle für einen primarlerer.

Für eine schweizerfamilie in Oberitalien wird ein tüchtiger primarlerer gesucht, der etwelche fertigkeit im gesang und klavirspiel hat und zwei knaben von 9 und 12 jahren zu unterrichten hätte. Gegenleistung: freie station, freie hinreise und fr. 800 gehalt. Aspiranten sind ersucht, einen kurzen lebens-abriss und kopie der zeugnisse franko an H. Wiget, institutsvorsteher in Rorschach, einzusenden.

Sekundarlererprüfung.

In der zweiten hälfte September oder anfangs Oktober findet in der kantonsschule zu Frauenfeld eine außerordentliche sekundarlererprüfung statt. Das nähere über den zeitpunkt des examens wird den aspiranten später mit-geteilt.

Anmeldungen mit den reglementarischen ausweisschriften sind bis zum 19. September einzusenden an das

Kreuzlingen, den 4. September 1875.

Präsidium der prüfungskommission:
Rebsamen, seminardirektor.

Privatlerer gesuch.

Man sucht unter ser vorteilhaften bedingungen für eine deutsch-schwei-zerische familie in Brasilien einen selb-ständigen, tüchtigen jungen lerer.

Mit den erforderlichen zeugnissen versehene anmeldungen vermittelt (bis zum 25. d. m.) di exped. d. bl.

Erziherstelle.

Eine familie in Alexandria in Egp-ten sucht zu einem zwölfjährigen knaben einen hauslerer, vorzugsweise einen Schweizer, der ein tüchtiger erziher ist und im deutschen und französischen einen guten unterricht geben kann. Gehalt per jar: 2000 fr. in gold und ganz freie station (wohnung, narung und wäsche), dazu vergütung der reise-kosten. Anmeldungen befördert

A. Lüscher, direktor
der realschule in Bern.

Offene

elementarlererstelle.

Di gemeinde **Altorf** wünscht ire bisherige gesamttschule mit kommandem winterhalbjar provisorisch in eine zweiklassige um-zuwandeln. Desshalb wird himit dioberlererstelle daselbst zu freier bewerbung ausgeschriben.

Der gesetzliche gehalt beträgt fr. 1300.

Schriftliche anmeldungen mit den nötigen angaben und zeug-nissen nimmt bis zum **24. Sept. 1875** der tit. präsident des er-zihungsrates, herr regirungsrat **Pletscher**, entgegen. (M 2895 Z)
Schaffhausen, den 3 Sept. 1875.

A. A.

des erziehungsrates:

Der sekretär:

Emanuel Huber, pfarrer.

Offene reallererstelle.

Himit wird di erste (unterste) klasse der realschule in **Neun-kirch** auf beginn des kommenden wintersemesters zu freier bewerb-ung ausgeschriben. (M 2894 Z)

Der gehalt des lerers beträgt bei 30 bis 33 gesetzlichen unter-richtsstunden fr. 2000 und 2 klafter brennholz.

Anmeldungen sind schriftlich unter angabe des geburtstages, des bildungsganges und etwaiger bisheriger tätigkeit unter beileg-ung der zeugnisse an den tit. prä-sidenten des erziehungsrates, hrn. regirungsrat **Pletscher** in **Schaff-hausen**, bis **24. I. m.** einzureichen.

Schaffhausen, 3. Sept. 1875.

A. A.

Der sekretär des erziehungsrates:
Emanuel Huber, pfarrer.

Privatlerer gesuch.

Für eine kleine privatschule im kan-ton St. Gallen sucht man einen tüch-tigen lerer. Ein sekundarlereramt-skan-didat erhalte den vorzug.

Anstellungsbedingungen ser günstig.

Mit den nötigen zeugnissen versehene anmeldungen müssen spätestens bis zum 25. d. m. an di expedition der „Lererzeitung“ eingereicht werden.

Vakante sekundarlererstelle.

In folge rücktritts des inhabers ist eine lererstelle an der sekundarschule in **Worb** bei Bern neu zu besetzen. Di unterrichtsfächer derselben sind: religion, französische sprache, geo-graphie, schreiben, zeichnen, gesang und turnen. Di jährliche besoldung be-trägt fr. 1900, inkl. eine angenehme wohnung sammt depenzenzen, anteil garten und etwas pflanzland; dise zu-gaben in natura um di billige schätzung von fr. 200. Di bewerber um dise stelle hahen sich unter einsendung irer schriften bis zum 25. September nächst-hin bei dem präsidenten der sekundar-schulkommission, herrn schulinspektor **Schürch** in **Worb**, anzumelden.

Bei **Huber & Cie.** in **St. Gallen**, sowi in jeder buchhandlung ist à fr. 1 zu haben:

Hohl, A.: Chronologische Übersicht der allgemeinen Geschichte. 184 seiten mit tabelle. Ser dinlich zur geschichtsrepetition und als vorbereitung auf den unterricht.

Hizu eine beilage.

Beilage zu nr. 37 der „Schweiz. Lehrerzeitung“.

Einwohner-mädchenschule in Bern.

Heranbildung von sekundarlererinnen.

An der einwohner-mädchenschule in Bern als dem einzigen lererinnen-seminar der Schweiz, in welchem regelmäßige kurse zur heranbildung von sekundarlererinnen stattfinden, beginnt ein solcher kurs mit dem 18. Okt. nächsthin. Je nach dem standpunkte irer vorbereitung haben reifere töchler gelegenheit in einem oder in mereren jaren durch den besuch dises kurses zur erwerbung eines bernischen sekundarlererpatentes befähigt zu werden. Jährliches schulgeld fr. 120. Für gute kostorte sorgt der vorsteher der anstalt, herr J. V. Widmann, welcher jede weitere auskunft erteilt.

Bern, 30. August 1875.

(B 1740)

Das schulsekretariat.

Gesucht für ein töchlerinstitut der deutschen Schweiz

zwei lererinnen,

des französischen vollkommen mächtig und befähigt zum unterricht in diser sprache bis zu den obersten stufen, außerdem entweder für erteilung des handarbeitsunterrichtes nach methodischem stufengange oder des unterrichtes in klavir, italienisch, eventuell auch in den lerrfächern der primarstufe Eintritt sofort oder auf mitte Oktober. (M 2854 Z)

Genauere auskunft verlangt über alter, bildungsgang und bisherige lertätigkeit, begleitet von kopien der zeugnisse und adressen zu weiterer erkundigung. Schriftliche anmeldungen unter chiffr O. 772 an di annoncen-expedition von

Rudolf Mosse in Zürich.

Für

französische und englische sprache

ist an einer privatrealschule der deutschen Schweiz auf nächsten oktober eine lerstelle offen. Männer, deren lertüchtigkeit und solider charakter konstatiert ist, erhalten hohe besoldung. Kenntniss des italienischen ist erwünscht. Ein angehöriger der französischen Schweiz erhalte den vorzug. Anmeldungen mit den erforderlichen dokumenten in abschrift nimmt sub chiffr T. O. 4969 entgegen di annoncen-expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. (H 4969 Z)

Pour

(H 4970 Z)

les langues française & anglaise

il y a dans une école réelle privée de la Suisse allemande une place vacante pour le mois d'octobre. Un maître bien qualifié sous le rapport des capacités et du caractère recevrait un haut salaire. Connaissance de l'italien désirée. Un Suisse français obtiendrait la préférence. M. M. Haasenstein & Vogler à Zurich reçoivent les annonces avec les pièces justificatives en copie sous les initiales T. P. 4970.

Permanente ausstellung von schulmodellen für das freihandzeichnen in gothisch, griechisch und renaissance-styl.

Grosse klassenmodelle und in kleinem formate.

Roh aus der form oder nachgeschnittene, bei

Louis Wethli, bildhauer,

mittl. Zeltweg, Zürich.

Preisverzeichniss gratis.

Zwei offene

oberlererstellen.

Di oberlererstellen an den beiden virklassigen elementarschulen zu Beggingen und Berlingen sind mit beginn des winterhalbjares neu zu besetzen. Verpflichtungen und gehalt sind di gesetzlichen, letzterer beträgt fr. 1350. (M 2824 Z)

Schriftliche anmeldungen, di kurze angaben über geburtstag, bildungsgang und etwaige bisherige tätigkeit enthalten sollen, sind mit beifügung der zeugnisse bis zum 17. September 1875 an den tit. präsidenten des erziehungsrates, herrn regierungsrat Pletscher, hiher einzusenden.

Schaffhausen, den 27. Aug. 1875.

A. A.

Der sekretär des erziehungsrates:
Emanuel Huber, pfarrer.

Stellegesuch.

Ein italienischer lerer, seit zwei jaren als solcher in der Schweiz tätig, wünscht eine andere stelle. Hauptfächer: italienische, lateinische und teilweise deutsche sprache, geschichte, geographie und arithmetik. Sowol über kenntnisse als moralität stehen di besten zeugnisse zur verfügung. [H 5126 Z]

Anmeldungen mit X. V. 5126 nimmt entgegen di annoncenexpedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Offene lererstelle.

Di vakant gewordene lererstelle an der unterschule in Mitlödi (kanton Glarus) wird himit zum zwecke der widerbesetzung auf bevorstehendes wintersemester zur freien bewerbung ausgeschriben. Minimalgehalt fr. 1400 one wohnung. Anmeldungen unter beilage von zeugnissen haben bis zum 15. September l. j. bei dem unterzeichneten zu geschehen.

Mitlödi, den 31. August 1875.

Namens der schulpflege:

W. A. Gonzenbach, pfarrer.

Wettsteins schulatlas à fr. 1. 35 bei

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Das schlussheft (5) der beliebten sammlung

500 leichte Flötenstücke

von F. Schubert hat di presse verlassen und sind nun alle 5 hefte à 2 fr. vorrätig.

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Ein lehrer des zeichnens,

der außer disem hauptfache auch noch in anderen unterrichtszweigen einer realschule unterrichten könnte, findet auf nächsten Oktober gute anstellung an einer anstalt der deutschen Schweiz. Anmeldungen und zeugnisse in abschrift nimmt entgegen sub chiffré T. Q. 4971 di annoncen-expediton **Haasenstein & Vogler** in Zürich. (H 4971 Z)

Durch J. Huber in Frauenfeld und alle buchhandlungen ist zu beziehen:

24

stigmographische wandtafeln

für den
vorbereitungsunterricht zum freihandzeichnen
in der
volksschule

von **U. Schoop**,

zeichenlehrer an der thurgauischen kantonsschule und an der gewerblichen fortbildungsschule in Frauenfeld.
In mappe preis fr. 7. 20 rp.

Das lermittel, das wir himit der primarschule biten, soll wesentlich dazu beitragen, di einfürung der stigmographie oder des punktnetzzeichnens, dessen bedeutung als vorstufe für das eigentliche freihandzeichnen sowol von den pädagogen als auch von den speziell auf dem gebite des zeichnens wirkenden fachlerern fast allgemein anerkannt wird, auch unter ungünstigen verhältnissen zu erleichtern. Es ist nämlich nicht zu verkennen, einerseits, dass lehrer in ungeteilten schulen mit 6 und mer jaresklassen kaum immer di nötige zeit finden dürften, um dem schüler an der schultafel vorzuzeichnen; andererseits, dass manche im zeichnen nicht vorgebildete lehrer nicht zur überwindung der scheu kommen, dem schüler di zeichnung selbst vorzumachen, obschon das vorzeichnen von seite des lehrers durch di einrichtung der stigmographischen tafel für den lehrer ebenso erleichtert ist als für den schüler das nachzeichnen.

Der stufengang der übungen ist im allgemeinen derselbe, wi wir in auch in unsern „stigmographischen zeichnungen nidergelegt haben, nur mussten, da wir di zal der tabellen aus vorzugsweise ökonomischen gründen auf möglichst wenige reduzieren wollten, selbstverständlich vile übungen unberücksichtigt bleiben.

Der stufengang der übungen unseres tabellenwerkes hat sich folgendermaßen gestaltet:

- Tabelle 1: **Senkrechte und wagrechte linien und rechte winkel,**
 2: Figuren im quadrat,
 3: Gebrochene linien (aus senkrechten und wagrechten linien zusammengesetzt),
 4: Leichte umrisse aus senkrechten und wagrechten linien bestehend): Tisch, stul, schemel, denkmal, schrank, ofen,
 5: Linksschräge und rechtsschräge linien, spitze und stumpfe winkel,
 6: Gebrochene linien (aus schrägen linien gebildet),
 7: Gemüse- und blumengarten mit spitz, stumpf- und rechtwinkligem dreieck, rechteck, raute und langraute,
 8: Buchdeckel mit quadrat, trapez und trapezoid,
 9: Figuren im quadrat,
 10: Verwendung von quadratfiguren für größere flächen,
 11: Bandartige verzirungen,
 12: Bandartige und geflochtene verzirungen,
 13: Umrisse: gitter, einfassungsmauer mit tor,
 14: Umrisse: schrank, kommode, sekretär, zimmertür, klavier, küchenkasten,
 15: **Senkrechte, wagrechte und schräge stichbogen,**
 16: Band- und Frisverzirungen, spitzmuster,
 17: Anwendungen der wellenlinie, dachzigelverbindungen,
 18: Anwendung des virtelskreises, halbkreises und kreises in quadratfiguren,
 19: Verbindung von geraden und krummen linien in quadratfiguren,
 20: **Ungleichmässig krumme linien:** einhüftige bogen etc.
 21: Elementarformen: ellipse, eilinie, wappen-, herz-, lanzett- und birnform,
 22: Blütenformen,
 23: Geländerverzirungen,
 24: Verzirungen für frise nnd holzarchitektur.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Rathschläge an alle Eltern

für das körperliche und geistige gedeihen irer kinder.

Im auftrage des vereins für das wol der aus der schule entlassenen jugend herausgegeben von **dr. F. Büllow**:
Preis 40 cts.

Verzeichnisse

französischer und engl. jugendschriften sind bei uns vorrätig und werden auf wunsch gerne mitgeteilt von

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Vorrätig in J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld:

Göthe's Werke.

Neue ausgabe in 10 bänden.

Mit mereren bisher noch ungedr. gedichten.
Preis komplet fr. 8. 80.

Bildungskurs für kindergärtnerinnen.

Im kindergarten in St. Gallen beginnt mit anfang November wider ein neuer bildungskurs für kindergärtnerinnen. Töchter, welche denselben durchzumachen wünschen, wollen ire anmeldungen bis zum 20. September der anstaltsvorsteherin, **frl. Zollikofer**, eingeben, und di schon angemeldeten wollen gef. ire anmeldung bestätigen.

St. Gallen, den 30. Aug. 1875.

Für di kindergarten-kommission:

J. Wellauer, waisenvater.

Vakante lerstellen.

An der sekundarschule Laufen (kt. Bern) sind auf 15. Oktober nächsthin neu zu besetzen:

1) Di beiden lerstellen an der knabenabteilung und

2) di stelle einer lehrerin an der mädchenabteilung.

Di wöchentliche stundenzal ist höchstens 30 und di jaresbesoldung beträgt für di beiden lerstellen je fr. 2000, für di lehrerin dagegen fr. 1500 nebst freier wonung.

Di verteilung der gesetzlich vorgeschribenen unterrichtsfächer unter di lehrer unterliegt der genemigung der aufsichtsbehörde.

Di aspiranten haben sich unter ein-sendung der zeugnisse über ire bildung für di stufe des sekundarschulunterrichtes, sowi über bisherige leistungen bis spätestens 20. September nächsthin bei dem unterzeichneten prä-sidenten der sekundarschulkommission anzumelden.

Laufen, den 14. August 1875.

Federspiel, reg -statthalter.

Im verlage von J. Huber in Frauenfeld ist erschienen und durch alle buchhandlungen zu beziehen:

Die Durchführung
der

Orthographiereform.

Aus auftrag der orthographischen kommission des schweizerischen lerervereins ausgearbeitet

von

Ernst Göttinger.

Eleg. br. Preis fr. 1.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld ist vorrätig:

Spielbuch.

400 spile und belustigungen für schule und haus.

Gesammelt und herausgegeben von **Jos. Ambros**.

Preis fr. 1. 60.